

**Steckbrief: Hanna Schmid**  
**Von Annika Klempel**

Neben mir sitzt ein braun haariges Mädchen. Ihre Augen sind bernsteinfarben und schauen mich freundlich an. Das rundliche Gesicht mit der spitzen Nase und dem kleinen Mund hat sie mir zugewendet. Die 12-jährige Hanna Schmid, geboren am 15.10.1996, wohnt zusammen mit ihren Eltern, ihrem Kater Fritzi in Bergisch- Neukirchen.

Außerdem hat sie noch einen Bruder, der, wie sie es ausdrückt, „ziemlich nervig sein kann.“ Sie beschreibt sich selbst als unordentlich, kreativ und hyperaktiv.

Die Schulbank drückt Hanna im Landrat-Lucas-Gymnasium. Während sie bei den Fächern Sport und Radio eine Menge Spaß hat, schläft sie bei Physik und Chemie fast ein.

Wenn sie mal nicht in der Schule ist, zeichnet, tanzt und spielt Hanna Badminton. Mit Federn, Kissen und bunten Schnürsenkeln kann man sie bestechen, von vollen Bussen und blöden Menschen hält sich aber fern. Hanna mag am liebsten Pfannkuchen mit Möhren, die Farben hellgrün und orange. Sie liebt Katzen, Giraffen und Pinguine. Hannas träumt davon, dass ihre Oma wieder lebt. Außerdem möchte sie, dass ihr Vater gesund und sie erfolgreiche Autorin oder Schauspielerin wird.

## Eine Geschichte weiter schreiben

... ein Lüge ! Eine falsche, hinterlistige, bösertige Lüge. Es war einfach nur schrecklich. Da lag er, sein bester Freund und sein Bruder mit weißen Gesichtern. Leere Gesichter hatten ihn angestarrt. Und dann war da noch der andere Mann. Neben den Leichen ging er auf und ab, sein Schwert polierend, als ob sie nicht existierten. Als er die beiden Jungen vor zwei Monaten mitgenommen hatte, trug er den selben schwarzen Mantel wie jetzt.

Er war ein grausamer Mörder. Hatte er Orbans Eltern nicht gesagt, er würde den Jungen Mut beibringen und sie das Kämpfen lehren? Jetzt war Orban alles klar. Der Mann hätte den beiden rein gar nicht Gutes beibringen können, nur Dinge über den Tod und vielleicht über schwarze Magie. Aber warum hatte er sie dann umgebracht ? Es war Orban gleich. Er wollte nur eins: Rache. Nichts anderes kam ihm in den Sinn. Leise schlich Orban ins nächste Gebüsch, in dem sein fuchsbrauner Hengst auf ihn wartete. Er saß auf und galoppierte in die kalte Nacht hinein, ohne zu wissen, was geschehen sollte...

## Was ich mag

Die Ferien stehen vor den Tür und viele Menschen bewegt nur eine Frage: Wohin fahren wir in den Urlaub ? Die meisten wollen in den Süden. Das glasklare Wasser, warme Strände, grüne Palmen und sich den lieben langen Tag sonnen finden alle toll.

Außer mir. Ich bin schon damit aufgewachsen, ein paar Wochen im Jahr mit Wind, kühleren Temperaturen und schroffer Natur zu verbringen. Ich finde es einfach toll, mit Fleecejacke am Strand zu sitzen, im 18 Grad kalten Wasser baden zu gehen, Fahrrad zu fahren und im Wald zu picknicken.

Mein Wunsch wäre sogar, einmal dort zu leben und nie wieder fort zu müssen.

## „Wachs“gedicht

Vogel

Freier Vogel

Freier Vogel am blauen Himmel

Freier Vogel am blauen Himmel, kühler Wind

Träumen

Winter

Kalter Winter

Kalter Winter und weißer Schnee

Kalter Winter und weißer Schnee liegen auf den Feldern

Frost

## Dialog

Sie: „ Wie geht es dir ?“

Er: „ Oh, entschuldige ! Ich habe dich gar nicht gesehen.“

Sie: „ Ist irgendetwas nicht in Ordnung ?“

Er: „ Nein, nein, absolut nicht. Ich habe dich einfach nicht gesehen!“

Sie: „ Das glaube ich dir nicht. Ich stand doch die ganze Zeit in deiner Nähe!“

Er: „ Mag sein, aber in der Menschenmenge bist du mir eben nicht aufgefallen.“

Sie: „ Ach ja, bin ich so unscheinbar für dich ? Ich glaube, du wolltest mich ganz einfach nicht sehen. Aber jetzt stehe ich hier und will auf der Stelle wissen, was los ist!“

Er: „ Ich sagte doch, es ist nichts! Wenn du mich jetzt bitte entschuldigst, ich muss meinen Zug erwischen. Auf Wiedersehen !“

Sie: „ Ja, mach dich schnell davon. Mir soll es recht sein, du Feigling. Ich bekomme so oder so heraus, was nicht stimmt. Also, denk bloß nicht du bist mich los....

Doch da ist er schon in den Zug gestiegen, ohne sie weiter zu beachten.

## Elfchen

Glücklich  
Meine Eltern  
Vater und Mutter  
Sie sorgen für mich  
Familie

Hibbelig  
Kleiner Bruder  
Nerviger, kleiner Bruder  
Ich liebe ihn trotzdem  
Geschwisterliebe

Weise  
Alte Menschen  
Oma und Opa  
Die Eltern meiner Mutter  
Erinnerungen

Leerstelle  
Eine Schwester  
Eine große Schwester  
Ich habe leider keine  
Traurigkeit

## Spaziergang auf dem Land

Es ist still rundherum. Nur der Wind streift zart Blätter und Gras. Auf einmal spüre ich Bewegung hinter mir und drehe mich um. Ich staune. Ein paar Meter weiter steht mir ein wunderschönes Pferd gegenüber. Es hält ganz still und wittert. Sein pechschwarzes Fell glänzt im Sonnenlicht. Der Wind streift seine Mähne. Ruhig strecke ich meine Hand aus, locke es, indem ich meine Finger bewege. Es hebt den Kopf und macht ein paar Schritte auf mich zu. Ich bewege mich langsam ihm entgegen.

Jetzt trennen uns nur noch ein paar Zentimeter. Ich bin ihm jetzt so nah, dass ich seinen warmen Atem auf der Haut spüre. Die dunklen Augen strahlen Ruhe und Wärme aus. Nun legt es seine Nüstern in meine Hand und ich fühle die samtweiche, warme Haut. Ich kann jetzt auch sein Fell streicheln. Wir vertrauen uns gegenseitig. Doch plötzlich ertönt ein Schuss in der Ferne, das Pferd erschrickt und galoppiert davon. Ich sehe ihm sehnsüchtig nach.

In den nächsten Nächten träume ich von ihm. Wir reiten über die Felder. Ich brauche ihn nicht zu lenken, muss keinerlei Ängste haben. Ich spüre jede Bewegung so deutlich, als ob ich wach wäre. Ich greife wieder in das warme Fell, ich will es niemals wieder loslassen.

## Mein Lebensschatz

Mein Lebensschatz ist meine Familie. Meine Eltern und mein Bruder waren und sind immer für mich da und obwohl wir uns auch streiten, sind wir immer zusammen geblieben. Ich habe in meinem Leben so viel von meiner Familie gelernt und sie haben mich immer unterstützt und getröstet, wenn es mir schlecht ging. Als ich zum Beispiel ....., als ich gerade ... alt war. Da waren sie sofort für mich da und haben .... Das hat mir sehr geholfen.

Für mich sind sie einfach wichtig und vor allem unersetzlich. Ich liebe sie und das wird sich nie ändern. Sie sind ein Teil meines Lebens und deshalb auch mein Lebensschatz. Ich hoffe, dass wir immer ein gutes Verhältnis zueinander haben werden.